

Bahnstrecke „Existenzieller Lückenschluss“

23.01.2016



Wustrows Bürgermeisterin Andrea Heilemann und Lüchows Bürgermeister Manfred Liebhaber am Lüchower Bahnhof treten für den Bahnausbau ein. Foto: Klaus Mayhack

Der Fahrgast-Rat sieht immer noch eine Chance für die Reaktivierung der Bahnstrecke Dannenberg-Lüchow-Salzwedel.

Von
Antje Mewes ›

Salzwedel | Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg war Schluss mit den Bahnfahrten zwischen Lüchow und Salzwedel. Der Eiserne Vorhang kappte die Strecke an der Ländergrenze. Im Laufe der Jahrzehnte sind die Schienen zwischen der Grenze und Salzwedel abgetragen worden. Im Nachbarlandkreis Lüchow-Dannenberg liegen sie noch bis Wustrow. Nach der politischen Wende gab es bereits mehrere Anläufe, die Bahnverbindung zwischen den beiden Kreisstädten wieder herzustellen. Die Initiative ging von den Lüchow-Dannenbergern aus. Landrat Jürgen Schulz erklärt warum: „Für unseren Landkreis ist sie von existenzieller Bedeutung. Es gibt hier keine durchgängige Bahnlinie.“ Von Lüneburg aus geht es im Personenverkehr per Schiene noch bis Dannenberg. Doch ohne die Castortransporte wäre auch die Strecke längst inaktiv, ist sich der Landrat sicher. Und von Dannenberg aus kommt der Reisende nicht weiter. Jedenfalls nicht mit dem Zug.

Überregional nicht als wichtig angesehen

Für ihn liegt es daher aus raumordnerischer Sicht in „zwingendem Interesse“, die Strecke zwischen Dannenberg und Salzwedel wiederzubeleben. Sie sei zwar stillgelegt aber nicht entwidmet. Überregional werde das aber nicht als wichtig angesehen. „Man rennt mit dem Kopf gegen die Wand“, sagt der Landrat resigniert. Dabei wünsche er sich für seine Bürger nur, dass sie per Bahnanschluss von Salzwedel aus zügig in die Großräume Hamburg und Berlin oder auch nach Uelzen kommen. Er glaubt, dass ein paar hundert Leute pro Tag das Angebot nutzen würden. Doch die Interessenslage sei schwierig und es gebe nur wenig Fürsprecher.

Zumindest den Fahrgastrat hat Schulz auf seiner Seite. Der verweist auf die positive Entwicklung der Wendlandbahn zwischen Lüneburg und Dannenberg und sieht darin Chancen für die Reaktivierung von

Lüchow-Salzwedel. Zudem stellt er Entwicklungspotenzial Richtung Süden fest und meint damit die vom Bahnkundenverband Wendland-Altmark und der Deutschen Regionaleisenbahn (DRE) angestrebte Wiederinbetriebnahme der Strecke zwischen Salzwedel und Klötze. Bisher gab es dort Sonderfahrten im Personenverkehr und die DRE ist laut Aussage ihres Geschäftsführers Gerhard Curth in Gesprächen mit Interessenten an Gütertransporten.

„Bereits über 4000 Menschen haben für die Verbindung in die Altmark unterschrieben,“ teilt der Fahrgast-Rat auf Wendland-Net mit. Die Bahntrasse von Lüchow nach Salzwedel bestehe und sei nur teilungsbedingt nicht in Betrieb. Daher sei der Lückenschluss in die Altmark „für die Entwicklung unseres Landkreises nicht nur wünschenswert, sondern auch umsetzbar“, erklärt der Fahrgast-Rat abschließend.

Andere Schwerpunkte im Altmarkkreis

Die Nachbarn im Altmarkkreis sehen das weniger enthusiastisch. Zwar hat Landrat Michael Ziche seinem Amtskollegen Jürgen Schulz zugesichert, dass er eine Initiative aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg zur Wiederbelebung unterstützen würde. Auch der Kreistag äußerte sich nach der Unterschriftensammlung 2013 positiv. Dennoch werden diesseits der Landesgrenze andere Schwerpunkte gesetzt. So der zweigleisige Ausbau der Strecke zwischen Stendal-Salzwedel-Uelzen, um den IC-Zugverkehr mit Halt in Salzwedel langfristig zu sichern und möglichst noch zu verstärken. Weiterhin ist im Landesentwicklungsplan die Trasse Oebisfelde-Salzwedel-Gestgottberg (-Wittenberge) raumordnerisch gesichert. Bei deren Wiedereinrichtung sei allerdings festgestellt worden, dass ein Verkehrsangebot mit der Bahn qualitativ mit dem zwischenzeitlich dort eingerichteten Busverkehr nicht mithalten kann. Zudem würden zusätzliche Kosten entstehen, deshalb hat der Kreistag 2012 dieses Konzept verworfen.

Mobilitätsangebot in der Fläche

„Der Altmarkkreis ist weiter für eine Wiederinbetriebnahme von Schienenverkehr offen, betreibt aber zurzeit keine eigenen Aktivitäten dazu“, erklärt Erhard Prehm, der für den Öffentlichen Personennahverkehr zuständig ist. Es werde vielmehr auf ein attraktives Mobilitätsangebot in der gesamten Fläche mit Bussen, wie beispielsweise mit dem Rufbussystem, gesetzt.

Lüchow-Dannenburgs Landrat Jürgen Schulz sieht hingegen die Bahn als Vorteil im ländlichen Raum. Viele Ältere würden ihre Heimat verlassen, weil die Bahnanbindung so schlecht sei. Jedoch ist er Realist genug, um die Schwierigkeiten zu erkennen, die ein Wiederaufbau der Strecke mit sich bringen würde. Allein in den Schutzgebieten des Grünen Bandes gebe es hohe Hürden. Ganz abgesehen von den Kosten. „Das ist so ein dickes Brett, dass ich es nicht mehr gebohrt bekomme“, sagt er.